



Wertvolle Stütze und Ratgeberin

Helma Müller wirkte in den Vorzimmern von sieben Bürgermeistern und einer Bürgermeisterin

FULDA (jo). Ihre Berufskarriere war innerhalb der Stadtverwaltung Fulda wohl einmalig: Für sage und schreibe sieben Bürgermeister und eine Bürgermeisterin war Helma Müller im jeweiligen Vorzimmer tätig. Insgesamt war sie mehr als 45 Jahre in Diensten der Stadtverwaltung tätig. Nun wurde die 64-Jährige in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Sie wollte keine große Verabschiedungsfeier, doch Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld, Bürgermeister Dag Wehner und Stadtbaurat Daniel Schreiner ließen es sich nicht nehmen, ihr persönlich Lebewohl zu sagen und für die langjährigen Dienste zu danken.

Insbesondere Müllers letzter direkter Vorgesetzter, Bürgermeister Wehner, blickte noch einmal in launigen Worten auf seinen Start im Stadtschloss vor viereinhalb Jahren zurück und schilderte, wie ihn Helma Müller charmant, aber bestimmt mit den Gepflogenheiten vertraut machte. „Einen eigenen Locher und Hefter musste ich mir hart erkämpfen“, scherzte Wehner. Gleichzeitig sei Helma Müller mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem sachlichen Blick auf die Dinge gerade in der An-



„Ich bin dankbar, dass ich Ihre Nummer acht sein durfte“, sagte Bürgermeister Dag Wehner (links) bei der Verabschiedung von Helma Müller. Auch OB Dr. Heiko Wingenfeld wünschte für den Ruhestand alles Gute. Foto: Stadt Fulda

fangszeit eine „wichtige Stütze und Ratgeberin“ mit Blick auf Termine und Gesprächspartner gewesen.

„Ich weiß gar nicht, wie es anders hätte funktionieren können“, bekannte Wehner. Auch im Namen seiner Vorgängerin und seiner Vorgänger sowie im Namen aller Kolleginnen und Kollegen dankte er herzlich für das Engagement und die Loyalität, die Ruhe und Übersicht in der Terminhektik und nicht zuletzt die „beinahe seelsorgliche Begleitung“.

OB Wingenfeld blickte auf die Anfänge von Müllers Dienstzeit bei der Stadt zurück: „Als Sie am 1. März 1973 beim Jugendamt anfangen, war ich noch nicht einmal geboren“, merkte der OB mit einem Augenzwinkern an. Vor ihrem Start bei der Stadtverwaltung hatte Helma Müller eine Ausbildung als Rechtsanwalts- und Notariatsgehilfin in Fulda absolviert. Dann kam sie zum Jugendamt, das damals noch in der Langenbrückenstraße beheimatet war, bevor sie später als Schreib- und Bürokräftin ins Hauptamt wechselte.

Im Dezember 1977 trat sie dann den Posten im Bürgermeister-Vorzimmer an, den sie bis zum Eintritt in den

Ruhestand nicht mehr verlassen sollte – wobei natürlich nicht nur die Vorgesetzten, sondern auch die Büros mehrfach wechselten.

Im Durchschnitt alle 5,6 Jahre gab es einen neuen Bürgermeister – und einmal auch eine Bürgermeisterin (siehe Kasten). Für Müller

war dies jeweils wie ein Neustart, erzählt sie: „Manche haben mich gefragt: Helma,

willst Du nicht mal was anderes machen, aber ich hab dann immer geantwortet: Jeder neue Chef ist doch auch für mich fast wie ein neuer Job.“

**Nach 45 Jahren
in den Ruhestand
verabschiedet**

HINTERGRUND

Helma Müller und „ihre“ Bürgermeister

Sie war tätig für:

- Dr. Tilman Pünder (1977-1980)
- Lutz von Pufendorf (1981-1984)
- Dr. Alois Rhiel (1984-1989)
- Josef H. Mayer (1990-1995)
- Oda Scheibelhuber (1995-1999)
- Bernd Woide (1999-2003)
- Dr. Wolfgang Dippel (2004-2014)
- Dag Wehner (seit 2014)



Die Gäste aus der chinesischen Millionenstadt Taiyuan ließen sich von Albert Glocker, Peter Geffe und Joachim Adams die Vorzüge deutscher Klärtechnik erläutern. Foto: Stadt Fulda/Laurenz Harengel

Interesse an Klärtechnik

Delegation aus China besucht Anlage in Gläserzell

FULDA (fd/lh). Durch Vermittlung des Chinesisch-Deutschen Vereins e.V. hat eine Gruppe von 13 Professoren und Professorinnen der Technischen Universität Taiyuan den Abwasserverband Fulda besucht, um sich über die Technik und Organisation der Abwasserentsorgung in Deutschland und im Speziellen in der Stadtregion Fulda zu informieren.

Taiyuan ist eine Provinzhauptstadt im Nordosten von China mit 4,2 Millionen Einwohnern. Nach ei-

nem Einführungsvortrag durch den Geschäftsführer des Verbandes, Joachim Adams, führte der Betriebsleiter des Klärwerkes Gläserzell, Albert Glocker, die Delegation über die Anlage und erläuterte die verschiedenen Verfahrensschritte der Abwasserreinigung.

Von besonderem Interesse für die Wissenschaftler aus den Bereichen der Umwelt- und Ingenieurwissenschaften war die zentrale Leitstelle des Klärwerks, in der die Betriebsvorgänge der Abwasserreinigung gesteuert und auch wichtige Be-

triebspunkte im Kanalnetz überwacht werden. Ebenso war die sogenannte Prozesswasserbehandlung, von denen es nur wenige Anlagen in Deutschland gibt, von größtem Interesse für die Besucher aus Taiyuan. In dieser Verfahrensstufe wird das hochbelastete Abwasser der Klärschlammwässerung durch spezielle Bakterienkulturen sehr effektiv und wirtschaftlich gereinigt.

Nach der knapp dreistündigen Visite des Klärwerks folgte noch ein Rundgang durch Fuldas Barockviertel.

Emailschild mit einer besonderen Geschichte

Ex-Sparkassenvorstand Kreß überreicht Erinnerungstück

FULDA (jo). Ein Emailleschild mit einer besonderen Geschichte ist jetzt an Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld übergeben worden: Ex-Sparkassenvorstand Richard Kreß übergab das persönliche Erinnerungstück, das Bestandteil der Ausstellung „Fulda handelt – Fulda prägt“ werden soll.

Sehr anschaulich schilderte Kreß, der im vergangenen Jahr seinen 90. Geburtstag feiern konnte, wie er das Werbeschild („Spare – Landesleihbank Fulda“) im Jahr 1943 oder 1944 als Lehrling der damaligen Landesleihbank Fulda an einer Scheune in Neuhof-Opperz anbrachte.

Viele Jahre später, als die Landesleihbank längst mit der Städtischen Sparkasse Fulda fusioniert hatte und Kreß vom Lehrling zum

Banker in leitender Funktion aufgestiegen war, erfuhr er 1984, dass die Scheune in Opperz abgerissen werden sollte und die längst historische Werbetafel immer noch dort hing. Also brachte er das Schild in Sicherheit und bewahrte es gut auf – bis er jetzt von der Sonderausstellung „Fulda handelt – Fulda prägt“ im Vonderau-Museum erfuhr, die sich vor dem Hintergrund

des Jubiläums „1275 Jahre Fulda“ und dem 1000. Jahrestag der Verleihung der Markt- Münz- und Zollrechte mit der lokalen Wirtschaftsgeschichte befasst.

OB Wingenfeld dankte für die Überlassung dieses besonderen Erinnerungstücks und zeigte sich zuversichtlich, dass das Schild in der Ausstellung einen würdigen Platz finden werde.



Richard Kreß (rechts) übergab das betagte Emailleschild an Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld. In dem Gebäude im Hintergrund (Palais Buttler; ehemalige Landesleihbank) hatte Kreß einst seine Lehre absolviert. Foto: Stadt Fulda

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung „Fulda handelt – Fulda prägt“ wird am 12. März um 20 Uhr im Fuldaer Vonderau-Museum eröffnet und ist bis zum 4. August zu sehen.